



vorausgehen lassen, daß er bei Collision der Pflichten seinem Amte als Landesdirector den Vorrang geben würde. In der Zeit, in welche die Sitzungen des Abgeordnetenhauses fallen, müßten alle Vorarbeiten für die Provinzial-Verwaltung des nächsten Jahres gemacht werden, er könne daher das Mandat zum Abgeordnetenhaus in diesem Jahre unter keinen Umständen wahrnehmen. Um eine Neuwahl vor dem nächsten Zusammentritt des Landtages zu ermöglichen, habe er das Mandat schon jetzt niedergelegt.

Höherer Anordnung zufolge werden die Dienstwohnungen der drei katholischen Geistlichen in Kassel, welche dieselben im April 1875 verlassen mußten, wieder renovirt, und ist die Bewilligung ergangen, diese Arbeit in acht Tagen zu vollenden.

Aus Wien wird dem „B. W. G.“ gemeldet, daß Dr. Stroussberg gegenwärtig dort wegen Beschaffung von Betriebscapitalien für die von ihm wieder übernommenen böhmischen industriellen Anlagen unterhandelt. Angeblich wäre ihm bereits nach den vorliegenden Nachrichten die Gewährung eines Betriebscapitalis von einer Million Gulden unter bestimmten Bedingungen in Aussicht gestellt, wenn er sich dazu entschließt, die Geschäftsführung in den industriellen Werken durch einen Delegirten des Darlehsers übernehmen zu lassen.

Unentlich malitios zeigt die sozialdemokratische „Berl. Fr. Pr.“ die Verehrung eines hohen österreichischen Ordens an Herrn Geheimrath Kohlar Bucher, die als Nachwirkung des Congresses erfolgt ist, an. Sie schreibt: „Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern eine erregende Mittheilung zu machen. Unserem Parteigenossen, Geh. Legationsrath Kohlar Bucher, ist vom Kaiser von Oesterreich das Groß-Kreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen worden. So sehr uns auch die Anerkennung der Verdienste unseres „Genossen“ Bucher erfreut, müssen wir doch bedauern, daß er nicht an Stelle des Franz-Josef-Ordens den eisernen Kronorden, mit welchem der Adel verbunden ist, erhalten hat. Kohlar von Bucher hätte doch gar zu schön geflungen.“

Die Ueberführung des Mordmörders Nobiling (der seiner Hessel wieder entledigt, dafür aber von einem Wärter fortwährend beaufsichtigt wird) in eine Irrenanstalt wird immer wahrscheinlicher. Es sei aus dem Verbrecher nichts herauszubekommen, seine Auslagen überhaupt, soweit er spricht oder auf Fragen Antworten giebt, ließen auf Geistesstörung schließen. Falls eine Ueberführung des Verbrechers in eine Irrenanstalt stattfindet, so würde dies vor der Hand allerdings nur den Zweck haben, denselben in Betreff seines Geisteszustandes besser beobachten zu können, als dies im Gefängnis thöulich ist. Während von der einen Seite man die Unzurechnungsfähigkeit Nobiling's als natürliche Folge seiner körperlichen Verlegungen annimmt, wird von anderer Seite der Verbrecher für einen Simulanten gehalten.

### Provinz und Umgegend.

Am 1. October tritt in Magdeburg ein Conservatorium der Musik ins Leben und zwar unter Direction des Kapellmeisters J. J. Bott und weiterer sehr hervorragender Lehrkräfte.

In einem sächsischen, nach Greiz zugelegenen Dorfe hat ein Mann während des jüngst beendeten Greizer Vogelchießens Knackwürste aus Theilen eines bereits vergraben gewesenen Pferdekadavers und zwei kranken Schweinen angefertigt. Durch die Umsicht der Gendarmen und das Eingreifen der Medicinalbehörde ist ihm zwar das widerliche Handwerk noch rechtzeitig gelegt worden, eine Bestrafung des Mannes wird aber nicht erfolgen können. Das Reichsstrafgesetz bedroht das Feilbieten und Verkaufen verdorbener Gewaaren mit Strafe, bis zum Feilbieten hat man es aber im vorliegenden Falle nicht kommen lassen.

Sonntag Abend gegen 7 Uhr wurde wegen Diebstahls ein Bautechniker in Halle polizeilich verhaftet. Gegen 8 Uhr wurde er in seiner Zelle erhängt gefunden.

Bekanntlich leben unsere Urahren gleichzeitig mit dem Höhlenbär in unterirdischen Wohnungen. Ein Gepardchen in Raumburg hat nun seinem innern Drang nicht widerstehen können, sich in jene Urzeiten zurückzuverlegen, indem dasselbe in

einer Erdböhle unmittelbar über der Kriebahnischen Kiesgrube am Buchholz seit einiger Zeit Wohnung genommen hat, zwar nicht gleichzeitig mit dem Höhlenbär, welcher inzwischen ausgestorben ist, sondern mit andern, weniger furchtbarem Gethier.

Der „M. Z.“ wird aus Gardelegen geschrieben: Vor wenigen Tagen war in Ihrer Zeitung zu lesen, daß in einer größeren Lehrerversammlung darüber verhandelt worden, wie der Zuchtlosigkeit der Jugend zu steuern sei. Wie sehr die Schule allen Grund hat, sich mit einem solchen Thema zu befassen, möchte auch der folgende Fall darthun, der erst in jüngster Zeit unsere Richter beschäftigte. In dem Städtchen E. hatten die Confirmanten am letzten Palmsonntag ihre Bekenntnis abgelegt und in ernster und eindrucklicher Rede hatte der Geistliche sie ermahnt, dasselbe zu halten und den Weg des Rechts und der Tugend nicht zu verlassen. Bei einem unter ihnen, einem gewissen B., schienen aber alle Ermahnungen einen wenig empfänglichen Boden gefunden zu haben, und wissen wir auch nicht, in welcher Weise derselbe am Nachmittage des genannten Tages die neue Freiheit genossen, der Abend traf ihn auf der Straße, welche er mit einem Genossen auf und ab streifte. Da taucht ein junges Mädchen auf, das bei Verwandten einen Besuch gemacht hat und im Begriff ist, die mütterliche Wohnung, die von den andern Häusern etwas abseits liegt, wieder aufzusuchen. Sie wird sogleich atakirt, stehend wird sie von B. überfallen, gefaßt, hinter eine Scheune geschleppt, niedergeworfen und gemißhandelt. In ihrer Angst ruft sie um Hilfe, aber der junge Beseiwicht läßt sie durch einen Druck am Halse und durch Drohungen an weiteren Schreien zu hindern. Zwei Frauen haben die Mufe der Unglücklichen vernommen, von ihnen erhält die Mutter Anzeige über das Vorgefallene, die dann nicht säumt, gehörigen Orts davon Anzeige zu machen. So ungefähr soll der Hergang consistirt sein und arg muß es der verwitwete Vorfater gemacht haben, denn der Gerichtshof erkannte auf eine zweijährige Gefängnißstrafe. Gewiß ist das ein Fall von Hohheit und stücker Verkommenheit, wie er bei einem 14-jährigen Knaben ärgers kaum gedacht werden kann. An demselben Tage, da dieser B. sein Taufgelübde erneuert und unter den Segenswünschen der Gemeinde und insbesondere seiner Eltern in die Gemeinschaft der erwachsenen Christen aufgenommen wird, verlegt er auf so grobliche Weise alles Scham- und Sittlichkeitsgefühl gegenüber einer — Mitconfirmandin. Die Strafe ist eine notwendige und gerechte. Wir sind fern davon, Jemanden anfragen zu wollen, aber verhehlen können wir es uns nicht: unserer Zeit scheint die scharfe Zucht gegenüber der Jugend etwas abhanden gekommen zu sein. Die Schule kann es allein nicht schaffen, das Haus muß vorerz anfangen und seine Schulzeit thun. Je freier und liberaler die Verfassung und die Gesetze eines Landes, desto nöthiger ist es, daß die Jugend in straffer Zucht empornwächst.

(Unglücksfälle, Verbrechen u. s. w.) Auf der Klausstraße bei Peim bach wurde der Geschirrführer Glorius aus dem letztgenannten Orte derartig von seinem mit Holz beladenen Wagen überfahren, daß, als ärztliche Hülfe anlangte, der Tod bereits eingetreten war. Das verbotswidrige Sigen auf der Wagenstange soll an diesem Unglücksfalle schuld sein. — In Sandersleben kam es in diesen Tagen bei Gelegenheit eines Gellenballes zu einer Messersaßaffäre, wobei eine Person sofort getödet wurde; sechs andere Personen sollen theils schwer, theils leicht verwundet worden sein. — In Chemnitz erhängte sich von den dieser Tage in Haft genommenen Bankrotturen Haale, Vater und Sohn, der Erstere im Gefängnis. Es stellt sich immer mehr heraus, daß das „alte solide Haus“ Haale nichts anderes als ein furchtbarer Schwindel war. Nach dem Status betragen die Passiva 6,416,999 Mark; Aktiva 2,605,219 Mark. — Seit Sonnabend Abend steht die große Papierfabrik in Verbenburg vollständig still. Die ca. 300 Arbeiter und Arbeiterinnen sind entlassen. Alle Verträge, dieses schöne Werk mit seiner starken Wasser- und Dampfkraft in Thätigkeit zu erhalten sind gescheitert.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 29. August 1878.

Montag passirte der Großherzog von Weimar mit Gemahlin, von den Berliner Bernhards umgeben, feierlichst kommend, unsern Bahnhof.

Um eventuellen böswilligen Auslassungen der Gegner der liberalen Sache anlässlich des Rekrutens der gestern stattgehabten Nachwahl im Wahlkreise Langenfalza = Mühlhausen = Weissen von vorne herein die Spitze zu benehmen, bemerkten wir, daß Herr Rechtsanwalt Wölkel auf formelles Ersuchen der liberalen Partei in dem genannten Wahlkreise, zu candidiren, von seinem gegenwärtigen Aufenthalt in Oberitalien aus erklärt hat, ein Mandat zum neuen Reichstage nicht anzunehmen zu können.

Bei einer in der vorigen Woche von unsrer Postzeit bei den Wählern vorgenommenen Revision der Gewichte wurden mehrere gegenwärtig nicht mehr gangbare und gültige Gewichte entdeckt.

Am Dienstag legte unsrer Polizei einen Bauer aus Oberdorf, welcher hier halbsaure Preiselbeeren selbst, das Handwerk.

Der Marktpreis der Rebhühner betrug auf dem gebrühten Wochenmarkte der reichlichen Angebot 60 Pf. Man glaubt, daß dieselben im Preise noch herunter gehen werden.

Montag Abend wurde der Kutschschub in Meuselbau von zwei Strolchen auf der Straße überfallen und durch mehrere Messerstiche in Körper erheblich verwundet. Herr Kreissecretair Kopp lehnte dem Verletzten die erste Hülfe.

An der Freitreppe am hiesigen Postgebäude haben sich mehrere Kummels das Vergnügen gemacht, die entmenscheren Kasteie aus dem Gebände zu reißen. Wird man derselben habhaft werden, so wäre, gleichviel wer sie sind, die verdiente Strafe 25 aus dem ff.

Dem Herrn Postsecretair Biesel hierüber ersucht die Redaction des „Merseburger Correspondent“ in seinem eigenen und dem Interesse des Publicums, sich die Vorschriften des Herrn Generalpostmeisters Dr. Stephan über das Verhalten der Postbeamten dem Publikum gegenüber genau einzuprägen und sich die anerkennenswerthe Zuverlässigkeit seiner Herren Kollegen zum Muster zu nehmen. Ein höhnisches Abweisen derartigsten Vorstellungen entspricht weder den Absichten des Leiters der deutschen Reichspost, noch hat das Publikum nöthig, sich dieses gefallen zu lassen. Wenn Herr Biesel Näheres wünscht, sind wir bereit, ihm an dieser und anderer Stelle zu dienen.

Die Neubauten der Berger'schen Bierbrauerei gehen ihrer Vollendung entgegen. Durch dieselben wird das genannte Etablissement eines der bedeutendsten seiner Art in Deutschland. Wie weit der Ruf des Berger'schen Schwarz- oder Bierpils verbreitet ist, versteht uns ein Freund unsreres Blattes, welcher dasselbe gelegentlich einer kürzlich unternommenen Erholungsreise als hochgeschätztes diätetisches Getränk in Basel in der Schweiz und in Yagau in Ungarn fand.

(Eingelände.) Ein Stadttheil, hauptsächlich die Breitestraße, Vorwerk und Kurzestraße sind darauf angewiesen, ihren Bedarf an Trinkwasser aus dem in der Breitestraße belegenen Brunnen zu entnehmen. Der Brunnen liefert aber für eine so große Zahl Anwohner nicht Wasser genug, so daß dieselben oft 1/2 Stunde darauf warten müssen. Die Interessenten würden sich zu Dank verpflichtet fühlen, wenn die städtische Behörde ihr Augenmerk darauf richten und einer so fühlbaren Salamität baldige Abhilfe schaffen wollte, um so mehr, da der nächstgelegene Brunnen ungenießbares Wasser enthält.

### Schwindel.

Der „billige Jacob“ ist eine stehende Figur unserer Jahrmärkte geworden und ist gerade kein Jahrmarkt, so treibt er sich häutig in den Städten und Dörfern herum, manchmal die Gasse in dem Restaurationen belästigend und stets schlagfertig, seinen Opfern die Billigkeit und Nechtheit seiner Verkaufsartikel ad oculos zu demonstrieren. Derjenige, welcher einmal auf ein solches Gethier hereingefallen ist, hat in den meisten Fällen die



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg.**

Vom 19. bis 25. August 1878.

Geboren ein Sohn: dem Hdb. Gläner; dem Former Kasse; dem Oberst und Commandeur des Thür. Inf.-Reg. Nr. 12 v. Berien; dem Schuhmacher Widme; dem Hdb. Wähler; dem Landbriefträger Bilkert; dem Hdb. Schreiber; dem Schneider Stolle; dem Schuhmacher Adler; dem herrschaftl. Diener Ackermann; dem Kaufm. Meister; dem Hdb. Haring; dem Hdb. Schulze. — Gestorben: des Böttchermstr. Wendler S., 3 M., Krämpfe; des Hdb. Langrod S., 4 M., 15 T., Krämpfe; die Ehefrau des Hdb. Bächtling, geb. Franke, 40 J., Brustkrankheit; die verw. Schneiderstr. Göge, geb. Arnold, 57 J., Tuberculose; die Ehefrau des Zimmerm. Werner, geb. Lorenz aus Bennedestien, 67 J., 9 M., Brustleiden; der Hdb. Koch aus Halle a.S., 51 J., 6 M., Leberverhärtung, (städt. Krankenhaus); die verw. Daddeder Breitenfelder, geb. Decht, 61 J., 8 M., Bluthschlag.

**Program m**

für die Feier des Tages von Sedan.

- 1) Am 1. September Abends 6 Uhr Läuten aller Glocken;
- 2) Abends 7 1/2 Uhr Rosenkranz;
- 3) Am 2. September Morgens um 5 Uhr Reveille;
- 4) Morgens 7 Uhr Läuten aller Glocken;
- 5) Morgens 9 Uhr Klassenfeier in allen städtischen Schulen;
- 6) Nachmittags 4 Uhr Abzug der firenden Knabenklassen nach dem Denkmal, wo eine Anrede gehalten wird. Die 5 Klassen der Mädchenklassen legen 5 Lorbeerkränze am Fuße des Denkmals nieder. Hieran schließt sich ein Schautanz.
- 7) Abends 6-10 Uhr freies öffentliches Concert auf der Finkenburg, Illumination und Flaggenhissung dafelbst. Die Bewohner Merseburgs werden freundlichst ersucht, die Straßen der Stadt durch Flaggen am 2. September recht festlich zu schmücken.

Merseburg, den 23. August 1878.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.** Die Anstellung von Beurlaubten wird in der Zeit vom 22. bis incl. 29. September d. J. im Saale der Kaiser Wilhelms-Halle hier stattfinden.

Die Ablieferung der Ausstellungs-Gegenstände erfolgt mehrere Tage vor dem 20. September.

Das Nähere wird später bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 27. August 1878.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.** Am 2. September findet die Feier der Schlacht bei Sedan statt.

Wir machen im Voraus darauf aufmerksam, daß wir hierbei Ausstellungen, wie sie in früheren Jahren durch verbotswidrige Schießen und Abbrechen von Feuerwerkskörpern vorgekommen sind, durchaus nicht dulden und unangenehm bestrafen werden.

Nach §§ 367 ad. 8 und 368 ad. 7 Reichsstrafgesetzbuchs unterliegen diejenigen, welche an bewohnten oder von Menschen beleuchteten Orten mit Feuerwaffe oder anderem Schießzug schießen, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuerwaffe schießen oder Feuerwerk abbrechen, einer Geldstrafe beziehungsweise bis zu 60 und 150 Mark event. entbehrender Haft.

Der Verkauf von Schießpulver u. an Personen unter 16 Jahren wird nach der Polizei-Verordnung vom 18. August 1871 mit Gebühre bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Merseburg, den 27. August 1878.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.** Die Geisel soll geräumt und die Räumung an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Communalbüro in den Dienststunden zur Einsicht aus. Termin zur Minus-Dictation ist auf

Dienstag den 3. September cr., Vormitt. 11 Uhr, im Rathhauseaal anberaumt.

Merseburg, den 28. August 1878.

**Die Deconomie-Deputation des Magistrats.**

**Pferde-Auction.**

Sonntag den 7. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

sollen im Gasthof zum Thüringer Hofe hierfelbst folgende schlechtere Pferde und zwar:

- 1) 2 Stück elegante braune Aufsch- und Wagenpferde, 5 1/2 Jahr alt,
- 2) 2 Stück bergl. Rappen, 5 Jahr alt,
- 3) 1 hochgelegenes Reit- und Aufschpferd (Apfelschimmel), 4 Jahr alt,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Dieselben stehen vom 6. September ab im obigen Gasthofe zur Ansicht bereit event. ertheilt nähere Auskunft der Kaufmann Herr

**Rudolph Kühne,**

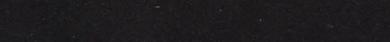
Markt Nr. 5.

Merseburg, den 29. August 1878.

Ein großer Transport der besten Saigoblen treffen den 30. August bei mir zum Verkauf ein.

**A. Streßl, Merseburg,**

Neumarkt 59.



**Wollene Strickgarne,**

anerkannt Beste deutsche und englische Fabrikate, in größter Auswahl. Bei Abnahme von ganzen und halben Pfunden Extra-Preise! Hochachtungsvoll **M. Dürbeck (Markt).**

**Den titl. Mühlenbesitzern u. Mühlenbaumeistern**

beehre mich ergebenst bekannt zu machen, daß mir von der Mühlenbesitztheile-Fabrik der Herren Schwüder **Stuz in Nürnberg (Bayer), Ehrenfeld-Göln und La Ferte sous Jouarre** die alleinige Vertretung ihrer sämtlichen Fabrikate für Königreich und Provinz Sachsen übertragen worden ist. Daher empfehle ich insbesondere:

Prima französische Mühlsteine aus Fa Ferte sous Jouarre für Getreide, Cement, Spath, Gyps, Knochen u. Mülerei in solider und guter Qualität.

Neuere französische Getreide-Reinigungs-Maschinen mit Ventilation und Friction, Trieur, Sortiercylinder, Reigeheden, Walzenstühle, vertikale Mahlgänge, Steinharzwerkzeuge von 1a. engl. Gußstahl, Riemen, Gurten, Becher, Seidengaze, Drahtgewebe, alle Sorten gelochte Bleche, Wagen- und Pferde

reden, Saafschmalen, Saafwaren, Balancierhosen u. Ich garantiere für alle Artikel, sichere prompte und reelle Bedienung, nebst billigsten Preisen zu und indem geneigten Aufträgen gerne entgegenstehe, empfehle mich hochachtungsvoll

**Carl Schulz, Merseburg (Kreuzstraße 3).**

**Safer-Verkauf.**

In der Noble'schen Sequestrations-Sache sollen vom Unterzeichneten

am **Sonabend den 31. August cr.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

in der Gastwirthschaft zum Hospitalgarten auf dem in Trebniger Str. am Wege nach Creppau (Noble'sche Lehngrube) belegenen Plandiff Nr. 3 a. b., Kartenblatt 1 Nr. 47 von 1 Hectar 96 Ar 20 M. Meter liegende Safer an den Meistbietenden unter Vorbehalt des Zuschlags gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 28. August 1878.

Der Sequester: **S. Hüttig.**

Ein Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und kann zum 1. October oder auch nach früher bezogen werden bei

**A. Trätner, Unterlartenburg 40.**

Ein Laden mit Niederabräumen wird in der Nähe über am Markt bald zu mieten gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt **H. V. Planenburg.**

**Frische Salzbutte**

ganz vorzüglicher Qualität à Fund 1 Mark 10 Pfg. empfiehlt

**E. Wolff.**

**Fertige Möbel,**

billigt und gut gearbeitet, bei

**L. Depold, Gotthardstraße 16.**

Magazin von allen Sorten Holz- und Metall-Zügen zu den billigsten Preisen bei

**H. Ebeling, Schmalstraße Nr. 17.**

**G. Schulze, Presskohlensteinfabrik,**

Merseburg, Neumarkt, Saalauer, offerirt schöne trodne Sommerware

pro Wille 10 Mk. 50 Pf. frei Stall,

9 ab Fabrik.

Bei größeren Partien billiger.

**Plissé**

brennt mit Maschine billigt

**H. Vaar, Hofmarkt 10.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

**Nerven- und Krampfleiden, Epilepsie,**

**Fallstuhl,**

werden durch ein naturgemäßes Heilverfahren vollständig für das ganze Leben hindurch geheilt. Alle Unglücklichen, welche mit dem föderlichen Uebel befallen, mögen sich vertrauensvoll mit genauer Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens wenden an

**St. J. Gursch,**

Dresden, Raubhirschstraße Nr. 31, 1. Etage. NB. Unbemittelte werden berücksichtigt!

**Restauration „zur grünen Tanne“.**

Sonntag den 1. und Montag den 2. September ff.

**böhmisches Exportbier.**

**Franz Sack.**

**Feinste schlesische Tafelbutte**

empfehl

**Gustav Glbe.**

Annoncen aller Art an die **Halleschen, Weissenfelder, Naumburger etc.**

überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu **Originalpreisen** besördert durch

**Th. Rössner** (Expedition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S.

**Clavier-Unterricht**

ertheilt zu jeder Tageszeit. Näheres durch die Exped. d. Bl.

**Merseburger Landwehr-Verein.**

Zum Kirchgang Sonntag den 1. September cr. wird 9 1/2 Uhr Vormittags im äußeren Schloßhofe angetreten.

Dunkler Anzug. Vereinsabzeichen.

**Merseburger Landwehr-Verein.**

Zur Vorfeier des Sedantages **Sonntag d. 1. September cr., Abends 8 Uhr, Concert und Theater** mit daran sich schließendem Ball auf der Finkenburg.

Für Angehörige der Mitglieder sind Karten bei dem Vereins-Verwalter, Kamerad Langguth (Oberlartenburg), und bei dem Controlleur, Kamerad Seidel (Burgstraße) zu haben.

Fremde haben gegen 50 Pf. Entrée zum Concert und Theater Zutritt.

**Rapport**

der freiwilligen Feuerwehr: a. Turner, b. Pioneer-Compagnie bei der in diesem Jahre abgelaufenen Sedantage.

Es freuet die Mannschaften im **completten Anzug**, und zwar am **Geräthegänge** an folgenden Tagen und Stunden:

**Sonntag**, den 1. September Abends 7 Uhr;

**Montag**, den 2. September früh 7 1/2 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

**Die Compagnie-Commandos.**

Ein gewandtes Mädchen findet sofort dauernde Beschäftigung bei

**F. G. Wirtz & Sohn.**

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit, sucht zum sofortigen Austritt

**Frau G. Schönlicht, Hofmarkt Nr. 9.**

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist ein Regenschirm, am Griffe mit D. gezeichnet, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei guter Belohnung wieder retour zu geben **Hiltnerstraße 24.**

**Birnenversammlung in Halle**

vom 27. August 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo, 180-198 Mk. bez., alter als geräumt zu betrachten.

Roggen 1000 Kilo, alter und neuer 138-144 Mk. bez. Feuchte Waare entsprechend billiger.

Gerste 1000 Kilo, Landgerste 135-170 Mk. bez., feine und Chevalier- bis 190 Mk. bez.

Safer 1000 Kilo 14-15 Mk. bez. Safer 1000 Kilo unverändert, hiesiger bis 155 Mk. bez.

Hallenfrüchte 1000 Kilo, neue Binsen sind in so verschiedener Qualität am Markte, daß sich eine Nothg dafür nicht bestimmen läßt.

Rummel 50 Kilo, 30 Mk. bez. Rummel 50 Kilo, 31,50 Mk. bez. Rummel 50 Kilo, 7-7,25 Mk. bez. Rummel 50 Kilo, 5,50-5,60 Mk. bez., Weizenchale 4,50 Mk. bez., Weizen-Oriental 5,25-5,50 Mk. bez. Gerste 50 Kilo, 3,50 Mk. bez. Erbsen 50 Kilo, Lang-, altes, 17,5 Mk. bez.

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 123.

Donnerstag den 29. August.

1878.

Für den Monat September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ um Preis von 12 resp. 10 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

**Vom Kaiser.**  
Über die letzten Tage des Verweilens in Teplitz erlät der „Teplitz-Schönaauer Anzeiger“ folgende Mittheilungen:

Nachdem durch die etwa dreiwöchige Kur in Teplitz die Genesung des Kaisers in erfreulicher Weise so weit gefördert worden ist, um einerseits eine Kurreise zu rechtfertigen, andererseits eine längere Reise unbedenklich erscheinen zu lassen, haben die Ärzte den Zeitpunkt für gekommen erachtet, den von Anfang an als höchst wünschenswerth in Aussicht genommenen Aufenthalt in Gastein einzutreten zu lassen. Geheimrath Wilms war auf Veranlassung des Professors Dr. v. Langenbeck herbeigekommen, und hatte in Gemeinschaft mit dem Generalarzt v. Lauer und dem Geheimen Medicinalrath Dr. Seide eine genaue Untersuchung des hohen Patienten vorgenommen. Der linke Arm hat seine Beweglichkeit fast vollständig wiedergewonnen, während der rechte an Kraft und Freiheit in der Bewegung ebenfalls große Fortschritte gemacht hat. Mit der linken Hand kann Se. Majestät jetzt vollständig eine Kautschukbahn, während bei der rechten ein energischer Versuch, sie zu ballen, noch mit gelinden Schmerzen verbunden ist. Trotzdem ist die Gelenkigkeit der rechten Hand verhältnißmäßig, das nicht nur die frühere Unbehilfsfähigkeit geschwunden, sondern auch ein hoher Herr gestattet ist, ohne Anstrengung zu schreiben. Wir hatten Gelegenheit, die Schriften des Monarchen zu sehen, und sind dieselben freudig, daß man nur schwer vermuthen kann, daß der Kaiser bei seiner Hierherkunft die drei kleineren Finger der Hand nicht bewegen konnte. Das Ansehen des Kaisers ist fast jugendlich frisch, und wird sein freundliches Gesicht wieder von einem stillen weißen Vackentbart umrahmt. Der Appetit hat sich inzwischen bedeutend gebessert und das Allgemeinbefinden in jeder Hinsicht erfreuliche Fortschritte gemacht. Die behandelnden Ärzte gingen von der Ansicht aus, daß dem günstigen Erfolg der Väderkur dieselbe fortgesetzt werden darf, weil bekanntlich bei der größeren Anzahl ohne Pause genommener Bäder eine Reaction des Körpers gegen die Kur, gewisses Unbehagen, Appetit- und Schlaflosigkeit, sogar eine Verkleinerung des Urinlebens eintritt kann. Daher wurde beschlossen, die Bäder auszuweichen und eine Nachkur in einem Kurort für den Kaiser anzuwenden. Kaiser Wilms hat sich schwer von Teplitz trennen können, nicht diese Nachkur in der Umgebung von Teplitz zu gebrauchen. Diesem Wunsche konnte nicht entsprochen werden, da ein Aufenthalt in einem Alpenkurorte für passanter erklärt wurde. Während der ganzen Kur gebrauchte Kaiser Wilms 18 Vollbäder, 11 Moorbäder, wovon 7 auf der rechten, 4 auf die linke Hand kommen, endlich 10 Handwasserbäder. Diese Bäder hatten die Hände sehr gekräftigt, daß der Kaiser nicht nur sich

dem auch mit der rechten Hand in den letzten Tagen einen zwei Seiten langen Brief schreiben konnte.

Am Tage der Abreise des Kaisers wurden, wie der „N. A. Ztg.“ gemeldet wird, die in dem preussischen und sächsischen Militär-Kurhause zur Zeit weilenden Mannschaften (theils invalide, theils noch in activem Dienst) nach dem Kurhause befohlen, um dort Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Die Leute wurden unter der Veranda in zwei Gliedern aufgestellt (und mit diesen die in Fahrstühlen). Freundlich grüßend trat der Kaiser, umgeben von seiner feien Umgebung, aus dem Kurhause und fragte jeden Einzelnen nach den näheren Umständen des Leidens, des Unfalles oder der Verwundung mit dem eingehendsten Interesse, und fragte diesen und jenen nach der Wirkung der Kur, auch nach Privatverhältnissen. Ein Mann angekommen und die Kur beendet, sprach Sr. Majestät: „Ich wünsche, daß Euch das Wir ist es sehr gut bekommen nicht ganz fertig. — Ich reise ab, — mein Arm ist noch ein schweres Mißgeschick, das wenn's noch vor dem Heimgehen einen Anbruch in eigenem werden, das ist doch recht ha“

**Politische Notizen.**  
In **Italien** ist ein Verbrechen und einzelne Beamte zeitweilig unter die Kriegsgerichts nach den für Gesetzen zu stellen sind.

**Deutsche Nachrichten.**  
Der junge Prinz Leopold des Prinzen Friedrich Karl, der Vermählung seiner Schwägerin, sich das Bein zu brechen, befreitigenden Verlauf und vorhanden, daß der Fall des Beines zur Folge haben wird.

Als Fürst Bismarck in Riffingen die ersten zuverlässigen Nachrichten über das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen erhielt, sagte er — wie glaubhaft berichtet wird: „Ein netter Reichstag! Ich bin nur neugierig, wie Stolberg mit ihm fertig wird!“

Der Justizauschuß des Bundesrathes hat aus dem Sozialisten-Gesetzesentwurf das Reichsamt für die Presse und das Vereinswesen entfernt und mit den Functionen des geplant gewesenen Reichsamts beauftragt. Hierdurch ist der Entwurf um zwei Paragraphen gekürzt. Außer dieser sehr wesentlichen Veränderung hat ferner der Ausschuss die Bestimmung des preussischen Entwurfs, wonach Gelder verbotener Vereine an die Armenkasse des Ortes der Beschlagnahme abzuführen seien, nicht aufrecht erhalten, und weiter ist in den Anträgen des Ausschusses die von Preußen gewollte Thätigkeit der Reichs- Centralbehörde auf die Polizeibehörden der Einzelstaaten übertragen worden. Der Ausschuss hat in

prinzipiell veränderten preussischen Entwurf in Vorschlag gebracht, wonach jeder Bundesstaat durch seine Centralbehörde bekannt zu machen habe, welche Behörden in jedem Bundesstaate unter der Bezeichnung Landespolizeibehörde und Polizeibehörde zu verstehen seien. Bedenklich!

Das Sozialistengesetz wird im Reichstag unabweisbar an eine Commission von mindestens 21 Mitgliedern gewiesen werden und in dieser Commission finden dann wie gewöhnlich je nach ihrer Stärke alle größeren Parteien des Hauses Vertretung. Es ist anzunehmen, daß die Commission, falls sie den ihr zugehenden Entwurf sehr weitgehenden Abänderungen (die deshalb noch keine Abschwächungen zu sein brauchen) unterziehen will, eine ganz neue Vorlage ausarbeitet; zu dem Behuf braucht sie nur eine Subcommission Reaction eines Entwurfs

Brandfägen überträgt. Die Befürchtung, welches in der letzten Session ist, wird, im Widerspruch mit den bevorstehenden Reichstags- und im Reichstags-Commissionsentwurf vorgenommen, viel als möglich berücksichtigt. Entwurf einer gründlichen Revision unterzogen worden. Die Session dürfte dem Reichstags-Unter-Gestalt zugehen. In einige Minuten nach 9 Uhr, Westfalen und Belgien in fertiggefunden. Der Stof den an. Schaden ist nicht

ist auch im Branschweiger, desgleichen in Halle a. S. feiermarkt. Die Schulbehörden ist in das Studium der Theologie und namentlich nach Richtung gekemmt werden ernennung des Hebräischen auf abständig und, wie vielfach ge- sache, bis in den akademischen Zeitraum verschoben wird. Es ist angeordnet worden, daß die von der Prüfungscommission geübte Nachsicht bei der Prüfung im Hebräischen, sowie die Milde der theologischen Facultät bei der Verteilung von Benefizien an solche Studierende, welche mit der Prüfung im Hebräischen im Rückstande geblieben sind, nur eine aussergewöhnliche und durch ganz besondere Umstände entschuldigbare Fälle beschränkt werden solle.

Der Landesdirector der Provinz Preußen, Herr von Sauten-Zapfenstein, hat sein Mandat zum Abgeordnetenhaus niedergelegt. In einem für seine Wähler bestimmten Schreiben hat er diesen Schritt dadurch motivirt, daß er nach Uebernahme seines Amtes als Landesdirector sich verpflichtet hatte, seine Zeit und Kraft in erster Linie diesem Amte zu widmen. Es sei ihm zweifelhaft, ob eine politische Thätigkeit für ihn noch möglich sei. Deshalb habe er, als er sich entschlossen, seinen Vorlag, ganz vom politischen Leben zurückzutreten, noch aufzugeben und ein Mandat zum Reichstags annehmen, die ausdrückliche Erklärung



ke.  
ittene Dienstleistungen  
eber die Hälfte der Zeit  
den Bereich  
und um erfordern  
Vuder" jeder Anmerk  
ati-Nummer der Nummer  
en Einricht von den Zeich  
teinbrück  
hlensteine  
glichter Beschaffenheit  
h Schultze  
eritage Nr. 17.  
stoffe  
ausverkauf.  
Mersebur  
Turn-Verein  
angehende.  
den 28. 11. 1878  
auf der Gedächtnis  
den 28. 11. 1878  
ten Quelle  
dieg Abend Nachrichten  
für die die und die  
nicht.  
weil nach  
umme Gedichte, Wochens  
1878  
14. August 1878  
44. Schmeider, pr. B  
Schwinger, pr. B  
Kleinfelder, pr. B  
20. Putter, pr. B  
50. Bier, pr. B  
1. Baumgarten, pr. B  
78. Gen. von 100  
30. Kirch, pr. B  
10  
Preis der Zeitun  
den 18. bis mit 24. August  
1878  
von 15. Mai 1878  
Merseburg in der Provinz  
(Schm.) 71  
Wta. (4. 11.) 2  
8. 11. 1878  
Büge halten in  
11 11 11  
Wta. 90  
Wta. 8  
Wta. 7  
10. 10. 10  
11. 11. 11  
12. 12. 12  
13. 13. 13  
14. 14. 14  
15. 15. 15  
16. 16. 16  
17. 17. 17  
18. 18. 18  
19. 19. 19  
20. 20. 20  
21. 21. 21  
22. 22. 22  
23. 23. 23  
24. 24. 24  
25. 25. 25  
26. 26. 26  
27. 27. 27  
28. 28. 28  
29. 29. 29  
30. 30. 30  
31. 31. 31  
32. 32. 32  
33. 33. 33  
34. 34. 34  
35. 35. 35  
36. 36. 36  
37. 37. 37  
38. 38. 38  
39. 39. 39  
40. 40. 40  
41. 41. 41  
42. 42. 42  
43. 43. 43  
44. 44. 44  
45. 45. 45  
46. 46. 46  
47. 47. 47  
48. 48. 48  
49. 49. 49  
50. 50. 50  
51. 51. 51  
52. 52. 52  
53. 53. 53  
54. 54. 54  
55. 55. 55  
56. 56. 56  
57. 57. 57  
58. 58. 58  
59. 59. 59  
60. 60. 60  
61. 61. 61  
62. 62. 62  
63. 63. 63  
64. 64. 64  
65. 65. 65  
66. 66. 66  
67. 67. 67  
68. 68. 68  
69. 69. 69  
70. 70. 70  
71. 71. 71  
72. 72. 72  
73. 73. 73  
74. 74. 74  
75. 75. 75  
76. 76. 76  
77. 77. 77  
78. 78. 78  
79. 79. 79  
80. 80. 80  
81. 81. 81  
82. 82. 82  
83. 83. 83  
84. 84. 84  
85. 85. 85  
86. 86. 86  
87. 87. 87  
88. 88. 88  
89. 89. 89  
90. 90. 90  
91. 91. 91  
92. 92. 92  
93. 93. 93  
94. 94. 94  
95. 95. 95  
96. 96. 96  
97. 97. 97  
98. 98. 98  
99. 99. 99  
100. 100. 100